

Es ist nun Herbst im Jahr 2030. Wie in jedem Jahr steht uns erneut der Winter vor der Tür und wir müssen uns um unsere Heizmöglichkeiten im Eigenheim kümmern. Dazu ist es sehr hilfreich, dass der Krieg zwischen Russland und der Ukraine durch eine Übernahme von Teiltterritorien in Grenznähe von Russland grundlegend beendet werden konnte. Zudem durfte die Ukraine durch einen Vertrag zwar der EU, aber nicht der NATO beitreten, damit Sie für den Wiederaufbau der Infrastruktur Hilfeleistungen erhalten können. Wir Deutschen sind mittlerweile auch nicht mehr abhängig vom russischen Gas und konnten uns auch von Bezügen aus den Arabischen Emiraten befreien. Hierzu haben die Klima- und Wirtschaftspolitiker unseres Landes sich ein besonders gut durchdachtes Konzept für die Energiewende überlegt. Wir heizen nun mit der im vorherigen Sommer gesammelten Solarenergie, welche wir alle nun problemlos in unseren Häusern speichern können. Hierfür hat der Staat eine Möglichkeit geboten, dass wir in unseren Häusern, aber auch in gewerblichen Gebäuden Solarpaneele und die dazu passenden Speicher installiert bekommen.

Für diese Arbeiten hat es zudem viele Handwerker gebraucht, weshalb viele ehemals arbeitslose Menschen diese „leichte Arbeit“ übernommen haben, und damit die Arbeitslosenquote und den Handwerkermangel senken konnten.

Aber obwohl wir uns keine Sorgen mehr um das Heizen oder den Umgang mit einer Pandemie machen müssen, stehen wir vor der Frage, ob wir uns dieses Jahr für ein sparsames oder traditionelles Weihnachtsfest entscheiden. Den Grund dafür bildet eine Krise in der europäischen, und insbesondere der deutschen Finanzpolitik.

Schon seit sehr vielen Jahren sind wir, was Konsumgüter betrifft, auf Importe angewiesen, die oftmals auch außerhalb der EU bezogen werden. Der EU fehlen nun allerdings an vielen Stellen finanzielle Möglichkeiten, um den Menschen das zu bieten, was sie in den Jahren kaufen konnten, bevor wir uns mit Problemen wie dem Krieg oder der Pandemie auseinandersetzen mussten.

Unser deutscher Bundesstaat hat Milliarden von Euro in den letzten Jahren genutzt, um aus Problemsituationen kurzweilig heraus zu gelangen. Als einfaches Beispiel sind hier die kostenfreien Corona-Schnelltests im Jahr 2021 anzuführen. Der Staat hat sehr viel Geld darin investiert, dass sich paranoide und ängstliche Menschen viel zu oft, und Corona leugnende, aber tatsächlich infizierte Personen weiterhin überhaupt nicht testen lassen haben. Durch die Inflation und die Energiekrise in den Jahren 2022 und 2023 hat der Staat zusätzlich viel Geld an die Entlastungspakete der Bürger verloren. Und nicht zu vergessen: die Zuschläge für die deutsche Bundeswehr in Milliardenhöhe. Allem obendrauf haben sich nun alle EU-Mitgliedsstaaten für Hilfeleistungen für den Wiederaufbau der Ukraine entschieden, die die Staatsverschuldung unserer Bundesrepublik erneut stark in die Höhe treiben. Man sieht: durch alles an Einflüssen in den letzten Jahren steigen die Schulden pausenlos und es wird nichts zurückgezahlt. Damit hat Deutschland einen bedeutsamen Platz am internationalen Markt verloren und kann kaum noch auf importierte Waren zählen. Die EU plant zwar auch dafür entlastende Maßnahmen, aber wohin soll das führen? Auch diese müssten wir irgendwie zurückgezahlt bekommen.

Deshalb setzt die Politik in unserem Land nun mehr auf unsere nationalen, beziehungsweise regionalen Produkte. Das größte Problem von dieser Umstellung ist neben einer erneuten Steigung der Preise für alltägliche Konsumgüter auch die deutliche Verringerung der Warenvielfalt auf unserem Markt. Und damit sind so viele Menschen unzufrieden wie es kaum denkbar ist. Wir haben uns alle schon so sehr an die große Auswahl für Lebensmittel, Elektronik und alles Mögliche gewöhnt, dass es für uns kaum noch wegzudenken ist. Aber nun ist diese Veränderung zur Realität geworden und wir stehen vor einer Knappheit.

Dazu kann man vielleicht sagen, dass es ja nicht immer so vielfältig und exotisch auf unserem deutschen Markt ausgesehen hat, wie die letzten Jahre.

Besonders wenn man einmal die älteren Generationen befragt, wird festgestellt, dass es das alles, was wir heute aufgrund der Globalisierung alles besitzen und kaufen können, in den früheren Generationen nicht gab. Deshalb ist unser heutiger Zustand auf dem Markt eher ein Luxus und wir können uns in einem Extremfall auch sicher wieder an die früheren Zustände gewöhnen.

Diese Aussagen sind ja grundsätzlich nachvollziehbar, zeigen sich aber eher gegenteilig in der Gesellschaft. Es gibt so viele Proteste, Demonstrationen, aber auch gewalttätige Anschläge in Deutschland wie noch nie seit den Zeiten nach dem zweiten Weltkrieg. Die Bevölkerung zeigt ihre Unzufriedenheit, besonders da sie nicht für die Schäden in der Ukraine oder die Folgen der Corona-Pandemie aufkommen möchte.

Aus diesem Grund hoffe ich nun für uns alle, dass wir uns mit den Umständen abfinden. Es wird wieder besser werden!